Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Städtische Commissionen.

Commission zur Vorberathung der Vorlage die Errichtung eines Schlacht- und Viehhofes betreffend.
Sitzung am Freitag, den 1. November cr. Nachm. 6 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

— [III. Communaler Wahlverein.] Der Bezirksverein des III. kommunalen Wahlbezirks hielt gestern im Glauchaischen Schießgraben seine Monatsversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Der Vorsitzende Herr Fabrikant C. Gräb berichtete als Punkt I der Tagesordnung über die an den Magistrat gerichtete Petition. Die erste Petitionen: Legung einer Straßenbahn-Linie von der Schmeerstraße über den alten Markt, Hospitalplatz, Oberglaucha bis zum Böllberger Wege sei Seitens des Magistrats zunächst abgelehnt, weil die Stadtverordneten-Versammlung sich, als die Stadtbahn Halle festgestellt wurde, gegen diese Linie ausgesprochen habe, und man nun, die Entwickelung des Verkehrs auf der Stadtbahn, namentlich auf der Linie Schmeerstraße, Rannischestr., Steinweg abwarten wolle. Die zweite Petition: Verbesserung der Straßen in Glaucha, soll Seitens des Magistrats bei der bevorstehenden Etatberathung in Erwägung gezogen werden. Bezüglich der letzten: Freilassung der V. Vereinsstraße für den Verkehr wird Seitens des Magistrats die Beseitigung der Hindernisse des öffentlichen Verkehrs zugesagt. Aus der Mitte des Vereins wird von einem Anwohner der V. Vereinsstraße betont, daß trotz dieser Zusage bis heute von Seiten des Magistrats noch nichts gethan sei, um die Verkehrsstockung zu heben. Der Verein beschließt, falls im Laufe der nächsten Wochen die Zusage des Magistrats nicht erfüllt sei, bei der Kgl. Regierung in Merseburg dieserhalb vorstellig zu werden. Durch Protokoll-Verlesung wurden die nicht ganz richtigen Angaben der Saale-Zeitung über die letzte Vorstandswahl und General-Versammlung richtig gestellt. Bei Punkt 3 der Tagesordnung über die Stadtverordnetenwahlen wurde erörtert, daß der Verein z. Z. aus 230 Mitgliedern bestehe und im steten Wachsen begriffen sei, der Verein daher wohl ein Recht habe, selbst einen Candidaten für die Stadtverordnetenwahl aufzustellen und die Einmischung des Bürgervereins für städt. Interessen, welcher sich mit Unrecht als die Mutter sämmtlicher communalen Bezirksvereine betrachte, zurückweisen müsse. Herr Gen.-Agt. Lange schilderte nunmehr die Verdienste des Fabrikanten Herrn Gräb als Stadtverordneter, worauf die Versammlung einstimmig den Beschluß faßte, den Wählern der 3. Abtheilung für die demnächstigen Stadtverordnetenwahlen den Fabrikanten Herrn C. Gräb als Stadtverordneten zu empfehlen. Der Verein beschließt im Laufe des nächsten Monats eine öffentliche Wähler-Versammlung für die Wähler der III. Abtheilung behufs Vorbesprechung für die Stadtverordnetenwahlen im Glauchaischen Schießgraben durch die Zeitungen einzuberufen. Ueber Punkt IV der Tagesordnung, über die Ziele der communalen Bezirksvereine sprachen die Herren Lange, Brecht, Gräb und Grotius, worauf der Vorsitzende die Versammlung schloß.

— [Zweigverein für wissenschaftliche Pädagogik.] Der hiesige Zweigverein für wissenschaftliche Pädagogik hielt gestern Abend im Hotel „zum Kronprinzen" nach längerer Sommerpause seine erste Sitzung im Winterhalbjahr ab. Die zahlreich, namentlich auch von Gästen besuchte Versammlung eröffnete der derzeitige Vorsitzende, Herr Rektor Dr. Wohlrabe, mit einer Ansprache, worauf Herr Direktor Dr. Frick dem Verein für die ihm aus Veranlassung seines Amtsjubiläums erwiesene Aufmerksamkeit (Adresse) herzlich dankte. Hauptgegenstand der Sitzung war ein sehr eingehender, umfangreicher Vortrag über „den Aufsatzunterricht" von Herrn Rektor Dr. Wohlrabe. Der Herr Redner verbreitete sich besonders über die Frage der Auswahl der Aufsatzstoffe, die der Lektüre, dem Gesinnungs- und Sachunterricht, sowie der eigenen Erfahrung des Schülers zu entnehmen seien. Ueber die angeregten Punkte entspann sich eine lebhafte Besprechung, besonders über den Werth der sog. allgemeinen und moralisirenden Themata. Der Verein gedenkt sich in seiner nächsten Sitzung in 3 Wochen nochmals mit der Frage des Aufsatzunterrichts zu beschäftigen. Bekannt gegeben wurde sodann, daß die gemeinschaftliche Sitzung der vier Zweigvereine für wissenschaftliche Pädagogik zu Jena, Leipzig, Altenburg und Halle dieses Jahr in Weißenfels am 7. Dezember stattfinden soll. In derselben gedenkt Herr Direktor Dr. Frick über die „Didaktik" von Willmann und Herr Dr. Smalian über ein naturwissenschaftliches Thema (Biologie) zu sprechen.

÷ [Walhallatheater.] Durch allseitig lautgewordenen Wunsch dazu bewogen, hat die Direktion Hrn. Prof. Bonnetti mit seiner abgerichteten Gesellschaft von Katzen, Ratten, Mäusen, Kanarienvögeln und Tauben, noch für einen weiteren Abend zu gewinnen gewußt, sodaß derselbe also zugleich mit der gesammten übrigen Künstlerschaar des gegenwärtigen Spielabschnittes heute Donnerstag zum letzten Male auftritt.

— [Concert und Ball.] Der Kaufmännische Verein veranstaltet nächsten Montag den 4. November, Abends 8 Uhr im Saale des Hotel „zum Kronprinz" ein Concert mit Ball. Ersteres wird von der Kapelle des Magdeb. Füs.-Regiments Nr. 36 ausgeführt werden und durch die freundliche Mitwirkung der in Halle durch ihre hervorragenden Leistungen noch allgemein bekannten und beliebten jetzigen Hof-Opernsängerin Frau Charles-Hirsch aus Berlin sowie durch Gesangseinlagen des Gesang-Cirkels des Vereins besondere Anziehungskraft erhalten. Nach dem Concert wird ein gemeinschaftliches Essen stattfinden, woran sich ein Ball anschließen wird.

— [Wintervergnügen.] Nächsten Sonntag, den 3. November, wird die Glauchaische Schützengesellschaft ihr erstes diesjähriges Wintervergnügen in ihrem Heim abhalten. Dasselbe verspricht dadurch zu einem besonders genußreichen zu werden, daß sich eine Anzahl von Herren und Damen der mühevollen Aufgabe unterzogen haben, die reizende Originalposse „Der Jongleur" von Emil Pohl zur Aufführung zu bringen. Die Hauptrollen sind wie folgt besetzt. Herr M. Schmidt wird den alten Schneidermeister, Herr Rob. Rein den Thomas Meck, Herr C. Späther den Carl und Frl. Quentin die Dörthe spielen. Sämmtliche Gesangstücke werden unter Leitung des Herrn Kapellmeisters M. Quentin mit voller Orchesterbegleitung zur Ausführung kommen. Ein Ball schließt sich der Aufführung an.

** [Die Maurer] treten im März k. J. abermals, in Folge der theuren Lebensmittel, mit einer Lohnerhöhung heran. Mindestlohn soll 40 Pfg. pro Stunde sein.

— [Verkehrswesen.] Die Gebühr für die Bestellung der Telegramme nach Landorten ohne Postanstalt wird vom 1. November ab von 60 Pf. auf 40 Pf. ermäßigt.

— [Ausgelooste Werthpapiere.] Von den unter dem 1. Januar 1881 ausgefertigten 4% Anleihescheinen der Provinz Sachsen sind für die Tilgungsrate ad term. 2. Januar 1890 folgende Nummern ausgeloost und gekündigt worden:

Buchstabe A. Nr. 10 à 5000 M.
„ C. Nr. 155 à 500 M.
„ D. Nr. 194, 201, 224 à 200 M.

Die Auszahlung der Kapitalbeträge erfolgt vom 15. December d. J. ab durch die Provinzial-Hauptkasse in Merseburg, das Bankhaus H. F. Lehmann in Halle a. S., das Bankhaus Dingel und Co. zu Magdeburg, die Kur- und Neumärkische ritterschaftliche Darlehnskasse zu Berlin gegen Quittung und Rückgabe der Anleihescheine mit den Zinsscheinen Reihe II Nr. 9 und 10 und Zinsschein-Anweisung. Die Verzinsung der ausgeloosten Anleihescheine hört mit dem 31. December 1889 auf. Für fehlende Zinsscheine wird deren Geldbetrag vom Kapitale in Abzug gebracht.

— [Den Füllstrich betreffend] hat das Berliner Kammergericht entschieden, daß die mit Patentverschluß verschlossenen Bierflaschen mit Füllstrichen versehen sein müssen.

** [Zugentgleisung.] Die Züge von Kassel erlitten gestern Abend über eine Stunde Verspätung, weil bei Leinefelde ein Arbeiterzug entgleist war.

— [Unfälle.] Der 14 Jahre alte Sohn der Lehrerwittwe F. von hier hatte sich gestern vor dem Steinthore auf ein Lastgeschirr geschwungen, um eine Strecke weit mitzufahren. Leider sollte diese häufig vorkommende Unart für den Knaben verhängnißvoll werden. Als derselbe nämlich das Geschirr verlassen wollte, gerieth er mit einem Beine in die Speichen eines Hinterrades, wobei er einen Unterschenkelbruch erlitt. — Der in einer Seifenfabrik auf der Pfännerhöhe bedienstete Kutscher F. verunglückte gestern Mittag in der Lindenstraße dadurch, daß das Sattelpferd eines mit Kohlen beladenen Geschirres auf dem Straßenpflaster strauchelte und zu Boden fiel, wobei der Mann, welcher das Thier geritten hatte, unter dasselbe zu liegen kam und namentlich an einem Beine nicht unerheblich verletzt wurde.

— [Brand.] Heute früh 5 Uhr entstand im Boden über der Schlosserwerkstatt in dem Frönicke'schen Geschäfte zu Trotha Feuer, welches zum Glück rechtzeitig bemerkt und daher gleich wieder gelöscht werden konnte. Der Schaden ist auch unbedeutend. Am Entstehungsorte des Brandes wurden Modelle gelagert, die zum Theil recht werthvoll waren, aber nicht weiter beschädigt sind. Man vermuthet Brandstiftung.

— [Noch ein Brand?] Einen großen Menschenauflauf verursachte heute Nachmittag eine total betrunkene Frau auf der Straße in Trotha. Diese Frau hatte mit einem Kinderwagen ein Kind aus der Klinik in Halle abgeholt, welches von anderen Leuten nach der Heimath Morl weiter befördert wurde, während die Frau selbst auf einen Lastwagen geladen und nach Hause gefahren wurde.

Vermischtes.

— 8000 falsche Fünfmarkstücke. Daß von Böhmen aus auf diesseitiges Gebiet falsches Geld deutschen Gepräges geschmuggelt und in Verkehr gebracht worden ist, haben wir bereits an anderer Stelle mitgetheilt. Nach den vorliegenden neuen Nachrichten ist die Falschmünzerei jenseits der Grenze in großartigem Maßstabe betrieben worden. Die bezüglichen Meldungen lauten nämlich wie folgt: In Steinschönau bei Böhmisch-Kamnitz in Böhmen wurde der Gürtlermeister Carl Wünsche verhaftet. Auf Grund einer anonymen Anzeige, durch welche das Bezirksgericht Böhmisch-Kamnitz in Kenntniß gesetzt wurde, daß sich Wünsche mit der Massenerzeugung falscher Fünfmarkstücke befasse, begab sich eine vom Gerichts-Adjunkten Dr. Fischer geleitete gerichtliche Kommission in die Werkstätte Wünsches. Anfangs konnte nichts Verdächtiges entdeckt werden, erst am dritten Tage der mit großer Umsicht geführten Untersuchung entdeckte man in einem Holzkeller, ziemlich tief im Erdreich ver-

Unsere Schaufenster.

*** Halle, 29. Oktober.

Wie lange der „goldene Ring" schon den Ruf hat, den „gediegensten" Frühschoppen zu führen, weiß ich nicht; aber sehr wohl erinnerlich ist es mir, daß wir Commilitonen bereits vor drei Jahrzehnten gar gern einmal zum alten Herrn Stoye hinaufstiegen, wenn wir um 10 Uhr Vormittags aus dem Auditorium gr. Wuchererstraße 6 kamen, wo uns der noch heute wunderbar frische Meister der Experimental-Physik durch seinen fesselnden Vortrag geistig aufgerüttelt hatte, damals schon zeigte der „goldene Ring" zu ebenener Erde die beiden Schaufenster, welche bis auf diesen Tag unter denselben Firmen vorhanden sind und in erster Reihe unserer alten und angesehenen Geschäfte stehen, ich meine die Buch- und Kunsthandlung von Schrödel u. Simon und die Leinenhandlung von C. G. H. Jänisch. Im Anfang der 60er Jahre, als unsere Stadt noch keine Ahnung von ihrem gegenwärtigen Aufschwunge hat, war es vorzugsweise das Schaufenster von Schrödel u. Simon, wo man die neuen Erscheinungen auf dem Gebiete des Buch- und Kunsthandels suchte und fand, und was die Leinen-Industrie Neues schuf, davon konnte man in dem Schaufenster von Jänisch mit Sicherheit Proben zu finden rechnen. Soweit ich mich erinnere, konkurrirte damals in dieser Branche nur noch die Firma Carl Steckner, welche erst vor Jahresfrist vom Marktplatze in ihre großen und eleganten Geschäftsräume in der großen Steinstraße übergesiedelt ist; heute könnten wir wohl zehn und noch mehr Firmen nennen, welche neben verwandten Handelsartikeln das Leinengeschäft in namhafter Weise vertreten, und welche Bedeutung Buch- und Kunsthandel auch in unserer Stadt gewonnen haben, davon reden die brillanten Schaufenster der Großen Steinstraße, Poststraße, Alten Promenade und Großen Ulrichstraße, welche wir demnächst etwas eingehender mustern werden. — Wenn man von dem Schaufenster unseres bewährten Meisters der Optik „Otto Unbekannt" in gerader Linie etwa 80 Schritte nach dem Marktplatze zu vorgeht, (was zur Zeit freilich, sofern man nicht die stille Nacht zu Hilfe nimmt, ein kleines Kunststück ist), so hat man auf diesem kurzem Wege eine ganze Straße, die „Kleinschmieden", durchschritten, in der sich nicht nur ein ganz erstaunlich flotter Verkehr bewegt, sondern sich auch eine so beträchtliche Zahl der verschiedensten Geschäfte zusammendrängt, wie man dies auf einer räumlich so beschränkten Fläche kaum für möglich halten sollte. Es dürfte nicht uninteressant sein, sich einmal durch diese „Bazar-Straße", von einem Geschäfte zum anderen wandelnd, durchzukaufen. Um zu diesem Zwecke die Börse gehörig auszustatten, treten wir auf der Südostecke der Straße in das Bankgeschäft von Reinhold Steckner ein, welches in den 50er Jahren von seinem noch in unserer Mitte lebenden Begründer in dem bescheidenen Geschäftsraume gegenüber begonnen wurde, wo noch heute, wenn auch in etwas anderer Form von der Firma H. Elsässer mit Gold und Silber gearbeitet wird. In dem bedeutenden Konfektions-Geschäfte von A. Koslowski, dessen Schaufenster von großen Dimensionen besonders Abends bei glänzender Beleuchtung von Schaulustigen stets belagert sind, macht uns bei der Fülle des Gebotenen die Wahl einige Qual; sicher erhalten wir aber hier sehr preiswerth, was uns selbst, sowie denen, für die es bestimmt ist, gefällt und verlassen darum befriedigt das Geschäft, um bei Gustav Blochert einzutreten. Hier würden wir ohne weibliche Begleitung rathlos sein; in Gesellschaft von „Muttern" aber nehmen wir mit Staunen wahr, welche Unmasse von Artikelchen für den weiblichen Arbeitstisch nöthig sind. Die Firma Blochert beherrscht das ganze Gebiet der Posamenten in ausgezeichneter Weise und auch die sparsame Hausfrau kauft hier wegen der anerkannt mäßigen Preisstellung gern. An der „Engelapotheke" gehen wir, weil wir uns glücklicher Weise recht wohl fühlen, vorüber und treten in das Weißwaarengeschäft von Th. Tausch ein, wo die im Schaufenster ausgelegten sauberen Muster fertiger Wäsche gar zu anziehend wirken. Bei einer coulanten Bedienung sind auch hier unsere Wünsche in kurzer Zeit und zur vollen Zufriedenheit erfüllt und weil die Nützlichkeit eines Regenschirmes doch weit größer ist, als die allerdings auch nicht geringe Wahrscheinlichkeit, denselben doch einmal stehen zu lassen, begeben wir uns zu unserem ausgezeichneten Spezialisten Franz Rickelt an der vielbeklagten Ecke, über dessen Fabrikate wir kein Wort des Lobes zu sagen brauchen, weil dieselben populär, wie die „Spieß'schen" Pfeifen und die „Lauffer'schen" Zwiebäcke, sind. Mit Wahrnehmung des rechten Augenblicks lanciren wir uns von der Rickelt'schen nach der W. Schubert'schen Ecke hinüber, um in der Delikatessen-Handlung von Wilh. Schubert, welche für einzelne Artikel ganz besonders gute Bezugsquellen besitzt einige Lücken der Speisekammer auszufüllen. An dem mit prächtigen Stoffen für Herrengarderobe belegten Schaufenster der alten Firma Hampke vorübergehend machen wir nun dem Meister O. Unbekannt einen Besuch und unter Leitung dieses kundigen nnd gewissenhaften Optikers haben wir sehr schnell für unser Auge die richtigen Gläser gefunden. In dem Eckladen des großen Hauses, dessen übrige Parterreräume und erste Etage die Geschäftsräume der Stahl- und Eisenwaaren-Handlung von Hempelmann u. Krause enthalten, hat sich neuerdings ein Confektionsgeschäft von S. Frenkel etablirt, welches besonders die Branche der Kindergarderobe pflegt und hier sehr hübsche und solide Muster in seinen Schaufenstern ausgestellt hat. Die Firma Hempelmann u. Krause selbst wußte sich in den wenigen Jahren ihres Bestehens am hiesigen Platze einen ganz vorzüglichen Ruf zu erwerben und die ihr zu Gebote stehenden schönen und umfangreichen Geschäftsräume gestatten ihr, alle nur möglichen und in ihr Fach schlagenden Waaren, vom alltäglich gebrauchten Werkzeug bis zum eleganten Kamin oder kostbaren Kronleuchter 2c zu führen. So oft man auch dieses Geschäft besucht, immer wird man etwas finden, das uns besitzenswerth erscheint. Was diese Firma sich erst erwerben mußte, besaß das gleichartige Geschäft von Julius Winzer bereits seit länger als einem Menschenalter und sein derzeitiger Inhaber ist mit dem besten Erfolge bestrebt, ihm seinen alten guten Ruf in jeder Richtung zu erhalten. Ferner habe ich hier noch zwei ganz besondere Schmuckkästchen zu nennen, welche mit dem in der Goldschmiedekunst vortheilhaft bekannten Namen Elsässer signirt sind. Beide Geschäfte zeichnen sich durch einen feinen Geschmack aus und genießen den Ruf strengster Solidität. Ganz dieselben geschäftlichen Produkte hat sich das bekannte Handschuhgeschäft von Merkwitz erworben, dessen Absatzgebiet weit über die Grenzen unserer Stadt hinausreicht. In dem stattlichen Neubau dieser Firma hat zugleich ein sehr namhaftes Modewaarengeschäft Abrahamsohn u. Co. Platz gefunden, dessen gegenwärtiger Inhaber C. Michel neben sehr geschmackvoller und eleganter Damenkonfektion ein überaus reichhaltiges Lager von Kleiderstoffen hält. Bei der Firma Scherbel, welche bekanntlich alle nur denkbaren Artikel zur Kleidung und zum Schmucke in billiger Preislage führt und deshalb auch unter den Landleuten eine sehr bedeutende Kundschaft hat, sind wir am Ende unserer heutigen Wanderung angelangt und unsere Leser werden uns bestätigen, was wir Eingangs gesagt haben: es ist kaum glaublich, welche Fülle von geschäftlichem Leben sich in diesem kurzen Straßentrakt, den wir „Kleinschmieden" nennen, zusammendrängt!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18891101024/fragment/page=0001
DFG

graben 8000 Stück funkelnde Fünfmark-Stücke vierfacher Sorte, nämlich preußische, sächsische, württembergische und bayerische. Dieselben sind auf galvanoplastischem Wege aus Zinn und Silber erzeugt. Sie sind den echten täuschend ähnlich, nur um eine Kleinigkeit leichter. Die Stanzen konnten nicht aufgefunden werden, dagegen fand man Münzstock und andere Werkzeuge zur Herstellung von falschen Münzen. In Abertau wurden am vorhergehenden Tage sieben Personen angehalten, die auf dem Markte solche Falsifikate zu verausgaben suchten. Alle diese Personen werden den Gerichten eingeliefert. Seither hat die Gendarmerie in der Umgebung zahlreiche weitere Verhaftungen vorgenommen, darunter auch einen Arbeiter Franz Turmer in dem benachbarten Braunburg, dessen Gefährte, eine Sächsin, im Besitze von hundert solchen Falsifikaten betreten wurde. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit führt das Kreisgericht Böhmisch-Leipa, welchem alle Verhafteten eingeliefert wurden.

— Schiffbrüchige. Der Dampfer „Dacca" der Queensland kgl. Postdampferlinie, der am Sonnabend in Plymouth eintraf, hatte unter seinen Passagieren den Capitän, dessen Weib und Kind und Alexander Roß, den ersten Steuermann der Barke „Windhover" von Greenock, die an den Bramble Kal-Riffen in der Torres-Straße scheiterte. Sie war am 10. August von Newcastle, Neusüdwales, nach Batavia mit einer Ladung Kohlen abgegangen und am 20. August scheiterte sie. Das Schiff mußte verlassen werden und der Capitän und die Mannschaft retteten sich in den Booten, die am 24. August die Insel Darrumple erreichten, wo sie einige Kartoffeln und Cocosnüsse von den Eingeborenen erhielten. Mit Hilfe von zwei Eingeborenen wurden die Boote nach der Donnerstags-Insel gesteuert, wo sie am 25. Aug. nach einer sehr stürmischen Fahrt eintrafen. Mehrere Schiffe scheiterten an jenem Riff ungefähr um dieselbe Zeit und das Gericht sprach die Offiziere des „Windhover" von jedem Tadel frei, meinte aber, die Regierungen von Queensland und Neu-Südwales sollten einen Leuchthurm errichten zwecks Unterstützung der Schifffahrt des nordöstlichen Kanals der Straße von Torres. An Bord des „Dacca" befand sich auch Herr Rindfleisch, Oberingenieur des deutschen Regierungsdampfers „Vulcan", der, zur Expedition des Kapitäns Wißmann gehörend, bei Tangani in einem heftigen Sturme scheiterte und total wrack wurde. Die Mannschaft ward seinerzeit glücklich gerettet, aber auf ihrem Wege zur deutschen Station von den Wilden angegriffen und zum Theil getödtet. Weitere Angriffe wurden zurückgeschlagen und die deutsche Station schließlich glücklich erreicht. Herr Rindfleisch ist aus Gesundheitsrücksichten von Zanzibar in die Heimath entlassen. Er setzte die Reise nach London an Bord des „Dacca" fort.

Verona, 30. Oktober. Die Etsch ist von Neuem gestiegen; um Mitternacht war der Wasserstand einen Meter über dem normalen. Das Wetter ist sehr schlecht.

Genua, 30. Oktober. In Folge stetigen Steigens des Polcevera-Flusses wurden mehrere Brücken weggerissen. Bei Rivarolo ist der Fluß aus den Ufern getreten und hat mannigfache Schäden verursacht.

Ferrara, 30. Oktober. Der Po ist neuerdings; seit gestern regnet es unaufhörlich, ebenso herrscht ununterbrochen Sirocco. Die Bevölkerung ist beunruhigt, da die Dämme in Folge der letzten Ueberschwemmungen unterwaschen sind.

Provinz und Reich.

|| **Mansfeld**, 30. Oktober. Als der Seiltänzer A. aus Alsleben gestern Abend im benachbarten Stangerode eine Vorstellung geben wollte, hatte er bei Vorführung der dressirten Hunde das Unglück zu Falle zu kommen und sich eine Ausrenkung des Oberarmes zuzuziehen.

— **Eversdorf**, 30. Oktober. Ein verwegener Einbruchsdiebstahl wurde in verwichener Nacht beim Ackermann J. Kersten hierselbst ausgeführt. In den massiven und fest verschlossenen Gänsestall drangen Spitzbuben, suchten sich 8 fette Gänse, je etwa 10 Pfd. wiegend, aus, schlachteten die Thiere ab und verschwanden damit, dem Besitzer das Nachsehen überlassend.

□ **Greiz**, 30. Oktober. Infolge Ablebens des Fürsten von Monaco Carl III. ist am Fürstl. Hofe ein dreitägige Hoftrauer angeordnet worden. — Der städtische Verein beabsichtigt bei der Behörde dahin vorstellig zu werden, daß die Wochenmarktordnung, betreff. den Verkauf der zum Markt gebrachten Produkte an Wiederverkäufer, strenger gehandhabt wird. — Am vergangenen Montag wurde auf dem Wege von Mylau nach Reinsdorf durch zwei Strolche ein hiesiger junger Mann angehalten und ihm die Baarschaft abverlangt. Hoffentlich gelingt es der Polizei die beiden Wegelagerer zu ermitteln.

Kirche und Schule.

— Dem Seminardirektor Dr. Gregorovius ist das von ihm bereits commissarisch verwaltete Direktorat des Schullehrerseminars zu Eckernförde definitiv verliehen worden.

— Seit Jahren wogt der Streit darüber, welche Schuld die Schule an der stetigen Zunahme der Kurzsichtigkeit unter den jüngeren Geschlechtern trifft, hin und her, ohne daß bisher eine Entscheidung in dieser so wichtigen Frage erfolgt wäre. In dieser Verwirrung ist eine Schrift des Gießener Augenarztes Dr. A. von Hippel: „Ueber den Einfluß hygienischer Maßnahmen auf die Schulmyopie" (Gießen, J. Rickert'sche Buchhandlung, 1889) sehr willkommen. Der Verfasser hatte die günstige Gelegenheit, eine große Reihe von Sehprüfungen neun Jahre hindurch an den Schülern des Gymnasiums in Gießen vorzunehmen, das erst im Jahre 1879 unter Berücksichtigung aller Anforderungen der modernen Schul-Gesundheitspflege erbaut worden ist. Die Beobachtungen Dr. v. Hippels haben nun ergeben, daß „durch Beisolgung richtiger hygienischer Grundsätze bei der äußeren Einrichtung der Schulen und der inneren Organisation des Unterrichts die Häufigkeit der Kurzsichtigkeit sich erheblich vermindern, der Grad derselben in der großen Mehrzahl der Fälle sich in mäßigen Grenzen halten und eine Herabsetzung der Sehschärfe sich meistens vermeiden läßt." Andererseits ist aber auch eine absolute Zunahme der Kurzsichtigkeit während der Schulzeit sicher nachgewiesen, woraus Dr. v. Hippel folgende Behauptung ableitet: „Trotz bester baulicher Beschaffenheit und zweckmäßiger Einrichtung einer Schule, trotz Vermeidung jeder Ueberbürdung der Schüler und regelmäßiger ärztlicher Ueberwachung wird ein nicht unbeträchtlicher Theil derselben während der Schulzeit kurzsichtig, bei einem anderen Theil nimmt die schon vorhandene Kurzsichtigkeit zu. Wenn aber, wie Dr. v. Hippel selbst sagt, „eine gewisse Beeinträchtigung der Augen untrennbar von der Erfüllung der Anforderungen ist, welche die moderne Bildung nun einmal stellt", so wird abzuwarten sein, ob nicht ein veränderter Begriff von „moderner Bildung auf den Schulbetrieb" erheblich veränderte Wirkungen äußern kann.

Universitäts-Nachrichten.

** **Halle**, 31. Oktober. Privatdozent Dr. Böhm in Wien ist von der Kaiserlich Leopoldinisch-Karolinisch deutschen Akademie der Naturforscher hierselbst zum Mitglied ernannt.

— Der ordentliche Professor Dr. Eduard Ketteler zu Bonn ist in gleicher Eigenschaft in die philosophische Fakultät der königl. Akademie zu Münster versetzt worden.

— Bei der Universität Berlin ist mit der Berufung des Professors v. d. Gabelentz eine ordentliche Professur des Chinesischen neu begründet worden, so daß nunmehr in Berlin fünf ordentliche Professuren für den Unterricht in der Orientkunde und in der orientalischen Sprachwissenschaft bestellt sind. Professor v. d. Gabelentz wird seine Lehrthätigkeit in Berlin in der künftigen Woche beginnen.

— Der Kultusminister hat dem Dr. Oskar Sommer, welcher bisher das Amt eines Lectors der englischen Sprache an der Universität Marburg bekleidete und nach Beendigung seines Urlaubs von London aus um Entbindung von seinem Amte nachgesucht hatte, um seine Kraft ausschließlich wissenschaftlichen Arbeiten widmen zu können, ein zweites außerordentliches Staatsstipendium bewilligt, damit derselbe sein Werk über die englischen Artus-Romanzen beendigen kann. Zur Zeit arbeitet Dr. Sommer in der Bibliothek nationale in Paris, um wissenschaftlichen Quellenstudien obzuliegen.

— Professor Dr. Theodor Zincke in Marburg ist als Nachfolger des Professors Ladenburg auf den ordentlichen Lehrstuhl der Chemie an der Universität Kiel berufen worden.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Halle, 31. Okt. (Stadttheater. Oper.) Weber wurde uns eines der gewaltigsten Tonwerke Richard Wagners vorgeführt: „Der fliegende Holländer." Der Dichterkomponist interessirte sich schon in Riga lebhaft für die der Handlung zu Grunde liegende Sage. Der bewegende Gedanke: den zu ewiger Irrfahrt Verdammten durch die Treue eines liebenden Weibes erlöst zu sehen, machte den tiefsten Eindruck auf das Gemüth des Meisters, der damals selbst der Erlösung bedürftig war. Die erste Anregung zu dem phantastischen Märchen soll einem englischen Melodram von Tithall entstammen. Auf einer stürmischen Seefahrt nach London lernte Wagner die Sage aus dem Munde der Matrosen kennen. Hier zwischen schäumenden Wellen und Felsenstrand gewann sie eine hinreißende dämonische Gewalt.

Als der „fliegende Holländer" vollendet war, schlugen die Versuche ihn zur Aufführung zu bringen, wiederholt fehl. — Leipzig lehnte ab und Hr. v. Küstner in München meinte: „Die Oper eignet sich nicht für Deutschland." Dieses Urtheil veranlaßte Wagner zu dem Ausruf: „Ich Thor hatte geglaubt, sie eigne sich nur für Deutschland, da sie Saiten berührt, die nur bei den Deutschen zu erklingen im Stande sind!" Am 2. Januar 1843 ging die herrliche Oper in Dresden in Scene, doch trotz Applaus und Hervorruf bezeichnete Wagner selbst die Aufführung als keine glückliche. Die wunderbare Einzelleistung der Schröder-Devrient als Senta verdunkelte die übrigen Darsteller, und der deutsche Grundton des Meisterwerkes vermochte das durch Meyerbeer, Bellini und Donizetti verwöhnte und verweichlichte Publikum nicht zu fesseln. Schon im April 1843 verlangte die kurfürstliche Hoftheaterdirektion in Cassel die Partitur der neuen Oper, welche am 5. Juni aufgeführt wurde, nachdem sie am 22. Mai desselben Jahres in Riga über die Bretter gegangen war. Louis Spohr in Cassel erklärte Wagner für den bedeutendsten dramatischen Komponisten der Gegenwart und ein begeisterter Bericht über die Vorführung der großartigen Schöpfung in Riga schloß mit den Worten: „So sei denn der fliegende Holländer ein Hoffnungssignal, daß wir bald ganz von der wilden Irrfahrt in den fremden Meeren ausländischer Musik erlöst sein und die selige deutsche Heimath finden werden!"

Gestern hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum versammelt und der enthusiastische Beifall, welcher nach den Aktschlüssen gespendet wurde, bewies, welche Verehrung man auch bei uns den Werken des verewigten Meisters spendet. Der unermüdlichen Thätigkeit des Herrn Kapellmeisters Weintraub verdanken wir wieder eine sehr gute, fertig abgerundete Vorstellung. Das Orchester spielte mustergiltig und der Chor hielt sich brav, wenn auch der Taktstock des Dirigenten mitunter ziemlich energisch arbeiten mußte. Fräulein Clemens tine Pleschner bot uns als Senta viel Schönes und wird ohne Zweifel mit der Zeit eine der besten Darstellerinnen dieser ungemein schwierigen Rolle werden, aber vorläufig geht die Aufgabe noch über ihre Kräfte. Die hübsche, umfangreiche aber nicht voluminöse Stimme wird zu Anstrengungen gezwungen, die sie nur schädigen können. Die jugendliche Sängerin besitzt ja sehr schöne, hohe Töne, wenn dieselben aber so gewaltsam herausgeschleudert werden wie gestern, namentlich im dritten Akte, so verlieren sie an Wohlklang und werden scharf. Auch was das Spiel anbelangt, stellt die Senta bedeutende Anforderungen. Den träumerischen Zug, die begeisterte Opferfreudigkeit, die plötzlich hervorbrechende Zeitdenschaft, welche diese poetische Frauengestalt zu einem der interessantesten Räthsel machen, wußte Fräulein Pleschner noch nicht so recht zum Ausdruck zu bringen, wenn wir auch einzelne Momente wie z. B. den Aufschrei bei dem Erscheinen des Holländers im zweiten Akte gerne lobend erwähnen wollen. Im Ganzen war die Leistung ja sehr anerkennenswerth, doch möchten wir die junge Künstlerin darauf aufmerksam machen, daß zum Schluß der Oper die Worte: „Wohl kenn ich Dich!" an den Holländer und nicht an das Publikum gerichtet werden sollen. Fräulein Kamlnsky verstand auch in der kleinen Parthie der Mary ihre prächtige Stimme zur Geltung zu bringen.

Herr Leopold Demuth (Holländer) bewies uns gestern aufs neue, daß er einer der beräbigsten Vertreter seines Faches ist. Das sonore kraftvolle Organ überraschte stellenweise durch seine Macht und Ausgiebigkeit, ohne daß jemals die Grenze des Schönen überschritten wurde. Selbst in den leidenschaftlichsten Scenen klang der Ton voll und rund. Der Gesang artete niemals in ein unedles Geschrei aus.

Herr Stierlin (Daland, zeichnete den norwegischen Seefahrer mit kräftigen Strichen und war wie immer der sichere, bühnengewandte Sänger, der stets und überall an seinem Platze ist. Herr Czerny sang den Jäger Erik mit tiefer Empfindung und führte das schwierige Duett im zweiten Akte im Verein mit Fräulein Pleschner sehr lobenswerth durch. Auch Herr Brinkmann (Steuermann) verdiente Anerkennung. Die Ausstattung war brillant. Das Bild zum Schlusse der Oper wurde mit stürmischem Applaus begrüßt. Leo Schellbach.

— Der Privatdozent am Polytechnikum in Dresden, Dr. Papperitz, hat den Titel „außerordentlicher Professor" erhalten.

— Wie mitgetheilt wird, befindet sich bereits ein zweiter Band der Erinnerungen aus dem Leben des Generalfeldmarschalls Heinrich von Boyen, welche Professor Nippold in Jena herausgiebt, in Vorbereitung.

— Das deutsche Landesthealer zu Prag wird demnächst, wie wir erfahren, Schillers „Demetrius" in der Bearbeitung des Professors Otto Sievers zur Aufführung bringen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Breslau, 30. Oktober. Das königliche Oberpräsidium, das königliche Oberbergamt und das Regierungspräsidium Oppeln haben der „Schles. Ztg." zufolge den ihnen auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers abverlangten gutachtlichen Bericht über die Ursachen des Ausstandes in den Bergwerksbezirken Oberschlesiens auf Grund der eingeleiteten Untersuchungen nunmehr endgültig festgestellt. Der von diesen Behörden abgegebene umfangreiche Bericht ist in der Beurtheilung der Ursachen des Ausstandes mit denjenigen der Waldenburger Bergwerksbezirke vollständig übereinstimmend.

München, 30. Okt. Ein seltsames Gerücht erwähnen die Münchener „N. Nachr.". Danach wäre es immerhin möglich, daß der päpstliche Stuhl dem neu ernannten Erzbischof von München-Freising A. v. Thoma, dem eine gemäßigte Gesinnung nachgerühmt wird, die Bestätigung verweigert.

Wien, 30. Okt. Der Prinz Ferdinand von Koburg ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Gegen Abend begab sich der Prinz nach der Kapuzinergruft und verweilte längere Zeit im Gebet am Sarge des Kronprinzen.

Petersburg, 30. Oktober. In dem veröffentlichten Kaiserlichen Ukas betr. der Ausgabe von Prämien-Pfandbriefen der Adelsbank wird darauf hingewiesen, daß das materielle Wohlergehen des Adels, des ersten Standes Rußlands, dem Kaiser nahe liege, in diesem Sinne sei die Emission der neuen Prämien-Pfandbriefe der Adelsbank angeordnet worden. Der Ukas nimmt ferner Bezug auf ein demnächst erscheinendes Gesetz, welches den Kreditnehmern die Abrechnungen mit der Bank erleichtern soll.

Odessa, 30. Okt. Die russische freiwillige Dampferflotte hat während des Oktobers Truppen aus dem Kaukasus über Batum nach Sewastopol transportirt, von wo dieselben nach der Südwestgrenze Rußlands gesendet werden.

London, 30. Oktober. Einem Telegramm aus Thursday-Island (Nord-Queensland) vom 29. d. M. zufolge ist daselbst die Nachricht eingegangen, daß der anglikanische Pastor Savage, die ihm unterstellten eingeborenen Lehrer und die Mannschaft des Schiffes „Mary", sämmtlich der Londoner Missionsgesellschaft zugehörig, von Eingeborenen des südöstlichen Neu-Guinea ermordet worden sind. Der der Regierung von Queensland gehörige Dampfer „Albatroß" ist nach dem Orte der That abgegangen.

— Die „New-York Herald" berichtet, Krupp werde sein Etablissement nach Pittsburg in Amerika verlegen, um im Kriegsfalle nicht durch nationale Rücksichten in den Kanonenlieferungen für alle Länder eingeschränkt zu sein. Der Platz für die Faktorei, mit 5 Meilen englisch Seefront, sei bereits angelegt. Hier wird diese Nachricht als übertrieben aufgefaßt. Es handelt sich wahrscheinlich nur um die Errichtung einer Filiale.

— Ein „Standard"-Telegramm aus Odessa berichtet, diesen Monat sei eine bedeutende Anzahl russischer Truppen vom Kaukasus übers Meer von Batum nach Sebastopol und weiter nach Südwest an die Grenze befördert worden. Die Nachrichten über Truppensammlung dortselbst seien keineswegs übertrieben, im Gegentheil bisher unterschätzt. Namentlich an der rumänischen Grenze stände ein schlagfertiges Operationskorps.

— Zufolge einer Meldung aus Newyork ist das Ver. Staaten-Kriegsschiff „Mohican" zur Verstärkung nach Samoa beordert worden.

— Der Castle-Dampfer „Warwick Castle" ist heute auf der Ausreise von London abgegangen. Der Castle Dampfer „Garth Castle" hat heute auf der Ausreise Madeira passirt.

Dublin, 30. Okt. Gestern wurde in Maryboro in dem Prozesse wegen Ermordung des Polizei-Inspektors Martin in Gwedore das Urtheil gefällt: Ein Angeklagter wurde zu zehnjähriger, zwei Angeklagte zu siebenjähriger, einer zu fünfjähriger Zuchthausstrafe wegen Todtschlags verurtheilt; zehn Angeklagten sind Gefängnißstrafen von 2 bis 6 Monaten zuerkannt worden. Der katholische Priester Macfadden, bei dessen Verhaftung wegen Vergehens gegen das irische Zwangsgesetz die Ermordung des Inspektors Martin sich zutrug, wurde freigelassen gegen Bürgschaft, daß er sich, falls dies verlangt werde, zur Verkündigung des über ihn zu fällenden Urtheils dem Gerichte stelle.

Athen, 30. Oktober. Heute Nachmittag wohnte der Kaiser der Generalprobe der „Perser" bei, welche vom Erbprinzen von Meiningen in griechischer Sprache geleitet wurde. Die Beleuchtung Athens war aufs Vollkommenste gelungen. Der Kaiser unternimmt täglich Fahrten auf die Akropolis und nach den Museen. Die Abfahrt ist Donnerstag gegen Abend beabsichtigt. Die Einwohner des Piräus bereiten für die Abfahrt einen großartigen Huldigungsakt vor. Das englische Geschwader wird den Kaiser eine Strecke weit geleiten. Der Bürgermeister hing im Saale des Rathhauses den Trinkspruch des Kaisers in einer Abschrift auf Pergament auf.

Piräus, 30. Okt. Se. Maj. Kaiser Wilhelm inspizirte auf der Rückkehr von einem Besuche des britischen Geschwaders die hier vor Anker liegenden deutschen Kriegsschiffe. Se. Majestät verweilte einige Zeit auf den Schiffen „Kaiser" und „Irene".

Belgrad, 30. Oktober. Die Demission des zum Deputirten gewählten Sektions-Chefs Gjaja ist angenommen.

— Anläßlich der Vermählung Ihrer K. H. der Prinzessin Sophie von Preußen mit dem Kronprinzen von Griechenland sandte Nikic die Glückwünsche der Regentschaft an Se. Majestät den Kaiser Wilhelm und an den König von Griechenland. Die Antwort Sr. Majestät des Kaisers lautet: „Die guten Wünsche, die Ew. Excellenz Mir anläßlich der Vermählung Meiner Schwester ausgedrückt, haben Mich tief gerührt. Ich bitte Sie der Regentschaft Meinen Dank für die Glückwünsche auszudrücken." Der König von Griechenland antwortete: „Ich bitte Ew. Excellenz Meinen aufrichtigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18891101024/fragment/page=0002

Dank für die guten Wünsche der Regentschaft entgegen zu nehmen."

München, 31. Oktober. (Telegr. des „Halle'schen Tgbl.") Der Prinzregent verlieh anläßlich seines Namenstages dem diesseitigen Bevollmächtigten zum Bundesrath in Berlin, **Grafen von Lerchenfeld den Michaels-Orden II. Klasse mit Stern.**

Meran, 31. Oktober. (Telegr. des „Halle'schen Tagebl.") Die **Kaiserin von Oesterreich** ist heute nach Miramare abgereist.

Port-Said, 31. Oktober. (Telegr. des „Halle'schen Tgbl.") Der **Prinz von Wales** ist in Begleitung seines Sohnes **Albert Victor** hier eingetroffen.

Petersburg, 31. Oktober. (Telegr. des „Halle'schen Tgbl.") Das Journal de St. Petersbourg **dementirt** die Nachrichten auswärtiger Blätter, daß der **russische Kriegsminister seine Ausgaben ohne alle Kontrole mache und auf 5 Jahre voraus diese bewilligt erhalten habe.** Die Ausgaben des Kriegsministeriums seien vollständig derselben Kontrole unterworfen, wie diejenigen aller anderen Ressorts.

Verantwortliche Redakteure:
für Politik und Feuilleton: H. Koegler;
für lokale und provinzielle Nachrichten: E. Gruber;
für Handel und den übrigen redaktionellen Theil: O. Troll.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 30. Oktober.

Aufgeboten: Der Barbier und Friseur Karl August Emil Barisch, gr. Wallstraße 6 und Alwine Margarethe Bieseker, gr. Wallstraße 35/36. — Der Schneider Franz Josef Raimund Ohmann und Lulie Friederike Knöfler, Breiteſtraße 12 — Der Meteorologe Friedrich Wilhelm Eduard Beiz zu Göchersdorf und Rosa Ludewiga Kümpler zu Erfurt. — Der Tischler Peter Hubert Josef Richartz zu Ernsthal und Anna Marie Magdalena Neubert zu Hohenstein. — Der Schmied Ottomar Hermann Weber zu Ober-Teutschenthal und Friederike Henriette Bertha Schröter zu Giebichenstein.

Eheschließungen: Der Schuhmachermeister Wilhelm Emil Schwarzer, Schmiedstraße 10 und Karoline Antonie Schneider gr. Wallstraße 35/36.

Geboren: Dem Polizei-Sergeanten Ludwig Abel 1 S. Hermann Gustav Hugo, Streiberstraße 17a. — Dem Schuhmacher August Haring 1 T. Frieda, gr. Rittergasse 2. — Dem Bäckermeister Emil Rosch 1 T. Anna, kl. Ulrichstraße 2. — Dem Glasermeister Ferdinand Beuchert 1 S. Fritz Paul Emil Kurt, Lessingstraße 5. — Dem Hilfsbremser Friedrich Schnetter 1 S. Friedrich Wilhelm Rudolf, Krukenbergstraße 5. — Dem Kaufmann Friedrich Lucke 1 T. Augusta Viktoria Charlotte, Karlstraße 7. — Dem Stellmacher Valentin Dworak 1 T. Luise Ida, Bahnhof 8. — Dem Wagenschieber Franz Stilla 1 T. Marie Anna, Feldstraße 8. — Dem Hausdiener Hermann Patzschke 1 T. Emma Frieda, Harz 7. — Dem Handelsmann Eduard Härzer 1 S. Friedrich Karl, 5. Vereinsstraße 9. — Dem Barbierhern Hermann Zülliger 1 T. Elisabeth Martha, Weidenplan 15. — 1 unehel. S.

Gestorben: Des Kupferschmiedes Reinhold Gräb T. Karolina Frieda 1 J., Martinsgasse 23. — Die unverehel. Dienstmagd Bertha Kitzel 17 J., Klinik. — Des Lokomotivführers Wilhelm Böge S. Albert Johannes 1 J., Forkerstraße 33. — Der Arbeiter Karl Benedickt 25 J., Diakonissenhaus. — Der Handarbeiter Friedrich Karl Zennert 52 J., kl. Ulrichstraße 22. — Der Nagelschmiedemeister Leopold Büllmeyer 69 J., Grafeweg 7.

Amtliche Bekanntmachung.

Der Fabrikbesitzer **O. Reitsch** beabsichtigt auf seinem hier Merseburgerstraße Nr. 38 belegenen Grundstücke an die bereits bestehende Fabrikanlage, in welcher Blechgefäße durch Vernieten hergestellt werden, einen demselben Zwecke dienenden Anbau anzufügen.

In Gemäßheit des § 17 u. 25 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen innerhalb einer Frist von 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen, indem die ausdrückliche Verwarnung hinzugefügt wird, daß nach Ablauf der gedachten Frist Einwendungen in dem gedachten Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in der Bau-Polizei-Registratur Zimmer Nr. 2 des Polizei-Verwaltungsgebäudes zur Einsicht bereit.

Zur mündlichen Erörterung der event. rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin vor dem Commissar des unterzeichneten Stadt-Ausschusses, dem Stadt- u. Polizei-Rath v. Holly auf Sonnabend, den 16. Novbr. cr. Vormittags 11 Uhr anberaumt, zu welchem sowohl der Unternehmer der Anlage als auch die etwaigen Widersprechenden hierdurch mit der Verwarnung eingeladen werden, daß im Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Halle, am 30. Oktober 1889.

Der Stadt-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Telegraphen-Verkehr mit Italien.

Die Gebühr für Telegramme nach Italien wird vom 1. November ab von 20 Pfennig auf 15 Pfennig für das Wort ermäßigt. Als Mindestbetrag für ein Telegramm werden 60 Pfennig erhoben.

Berlin, 30. Oktober 1889.

Der Reichskanzler.
In Vertretung: von Stephan.

Spar- u. Vorschuss-Bank

Halle a. S., Brüderstrasse 6.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß vom heutigen Tage ab die Geschäfte des **Allgemeinen Spar- und Vorschuss-Vereins e. G. i. Liqu.** auf unsere Firma mit allen Activen und Passiven zur Weiterführung **übergegangen** sind und bitten wir das langjährige Vertrauen, dessen sich der genannte Verein zu erfreuen hatte, auf unsere neue Bank zu übertragen, welche dasselbe durch Fortführung der Geschäfte in der alten bewährten, soliden Weise zu rechtfertigen sich zur Aufgabe stellen wird.

Halle a. S., 1. November 1889.

Der Aufsichtsrath — **Der Vorstand**
Fr. Kunth. — **P. Kösewitz. F. Albrecht.**

Spar- u. Vorschuss-Bank

Halle a. S., Brüderstrasse 6.

Die Mitglieder des **Allgemeinen Spar- und Vorschuss-Vereins zu Halle a. S. e. G. i. L.** welche sich als **Actionäre** bei unserer Bank zu **betheiligen** wünschen, wollen ihre Anmeldungen bis spätestens

10. November a. c.

in unserem Geschäftslocale abgeben.

Die Direction.

Ortskrankenkasse
für das Gastwirths-Personal.

Die **Generalversammlung** wird am **Freitag den 8. November Nachm. 4 Uhr** im **Restaurant zur Dresdener Bierhalle** abgehalten.

Tagesordnung: 1. Eingegangene Schreiben. 2. Vorstands-Wahl. 3. Festsetzung eines Nachtrages zu den Statuten. 4. Gesuch um Gehalts-Erhöhung des Rendanten. 5. Eingehende Anträge.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.
J. A.: **Emil Günther.**

Otto Struve, früher A. Stoll,

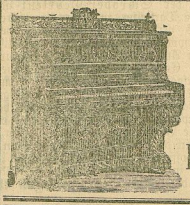
(Inhaber: **Hünicke & Sander**)

Weingrosshandlung Halle a. S.

macht darauf aufmerksam, daß sich **Verkaufsstellen seiner Weine zu Originalpreisen** befinden bei Herren:

Paul Kegel, Bernburgerstr. 28, **Julius Kegel**, Steinweg 45/46, **Ferd. Hünicke**, Wettin a/S.,
Reinh. Pietsch, Merseb.-Str. 41, **O. Teichmann**, alt. Prom. 28, **Osc. Schönbrodt**, Mühlh. i/Th.
F. H. Weber, v. d. Steinth. 9, **Ferd. Engel**, Merseburg, **Wilh. Weise**, Höhnstedt.

— **Sämmtliche Flaschen tragen Etiquettes mit Firma.** —

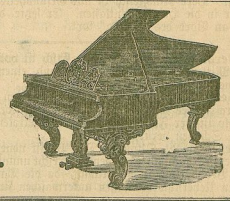


Julius Blüthner's
Pianoforte-Magazin,

Reparatur-Anstalt.

Halle (Saale), Poststr. 15, I.

Lager von Harmoniums.



Ziehung am 14. Nov. 1889.

Internationale Sportausstellung Köln.

Loose à 1 Mk. in d. Exp. d. Bl

Frisch eingetroffen.
Frisches Rehwild, Feiste, frischgeschossene Fasanenhähne, Vierländer Gänse und Enten, Frischer Schellfisch, Pr. Holländ Austern
empfiehlt
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Rüdesheimer Most
empfehlen
Franz Träger,
Weingrosshandlung, Ranunischestraße 24.
Carl Träger,
(Franz Trägers Filiale) Geiststraße 26/27.

Ein alter Seitenflügel des Grundstücks große Ulrichstraße 13 soll zum sofortigen Abbruch verkauft werden.
Näheres daselbst.

27000 Mk. und **13000 Mk.** sind gegen I. Hypothek zu 4% zum 1. Januar 1890 auszuleihen.
Näheres durch Rechtsanwalt **Föhring**, Rathhausgasse 6.

1 Sopha, 1 Großstuhl, 3 Bettstellen mit Federmatratzen neu, Umstände halber sehr billig zu verkaufen.
Gr. Schloßgasse 5, I.

Rothe Kreuz-Lotterie
Loose à 3 Mk., Ziehung am 19. Nov. 1889, Exp. d. Bl.

2 neue gutgearbeitete **Sophas** sind billig zu verkaufen.
Mittelwache 13 Hof p.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Maxstraße 6.

Suche für mein Handschuhgeschäft ein **junges Mädchen** aus guter Familie.
W. Ricks, Große Ulrichstr. 34.

Ich suche per sofort einen
Schreiber.
Kraft, Gerichtsvollzieher.

Ein Student (Theolog) wäre geneigt Nachhilfestunden zu ertheilen. Offerten unter **J 28** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Laden Albrechtstraße 32 1. April zu verm.

I. Etage Albrechtstr. 32 per 1. April zu vermiethen.

II. Etage Königstraße 6 vis-a-vis der **Waisenhausapotheke** und getheilte **II. Etage Leipzigerstraße 71 beide** per **1. April 1890** zu vermiethen.
C. Rich. Ritter, Leipzigerstr. 71.

Gr. Steinstr. 22 wird Ostern n. J. die **erste Etage** frei, Preis ℳ 900. **G. Kögel.**

Herrschaftl. **Wohnung** zu vermieth. Näh. **Schimmelstr. 11a pt.**

Freundliche **Wohnung** an zwei Herren zu vermiethen **Spitze 29.**

Sammelstellen
für **Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Staniol** ꝛc. befinden sich bei den Herren:
E. Hildebrandt, Wuchererstr. 7
Wilhelm Elste, Schulberg 12.
Ed. Kobert, gr. Ulrichstr. 41.
Rud. Speck, Marienstr. 8.
W. Camnitius, Königstr. 25.
Emil Erbß, Forsterstr. 4.
Hauptsammel- u. alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen ꝛc bei Herrn
Moritz König, Rathhausg. 9
Vorrath, wenn noch so wenig, bitte sofort abzuliefern.

Loose à 1 Mark
der ständigen Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe in Weimar,
Ziehung 14.—17. Dezember 1889, zu haben in der **Exped. d. Bl.**

Die Volksküche
befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionszahl stets vorrätig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung d. Volksküche

Brasilien
Wegen Auskunft über billigste Reisegelegenheit beliebe man sich schriftlich zu wenden an
Johannes Schulz,
concessionirter Expedient.
16 Blindenstraße in Antwerpen.

Rudolf Mosse,
Vertreter: **Louis Heise.**
Brüderstr. 6, I. Geschoss
befördert
Anzeigen aller Art in die beorderten oder dem jeweiligen Zweck passendst. Zeitungen und berechnet nur die Originalpreise der Zeitungs-Expeditionen.
Ununterbrochen von 8—8 geöffnet.
Mikrophon 151.

Mechanisch-automatische Kunst- und Musikwerk-Ausstellung
von **Gustav Uhlig,**
Halle a. S.,
unt. Leipzigerstr., 1. Et.
Permanent geöffnet Vorm. 9—7 Uhr Abends.
Eintritt für Nichtkäufer 50 Pfg.

Stadt-Theater.

Offiziell! Direktion: **Julius Rudolph.**

Freitag den 1. November 1889.
48. Vorstellung. — 40. Abonnements-Vorstellung. — Farbe: **gelb.**

Der Prophet.

Große Oper mit Ballet in 5 Akten nach dem französischen von Eugen Scribe, deutsch bearbeitet von L. Rellstab.
Musik von Giacomo Meyerbeer.

Personen:

Johann von Leyden	—	Gustav Stäven.
Fides, dessen Mutter	—	Clara Kaminsky.
Bertha, dessen Braut	—	Bertha Prosky.
Jonas,	Wiedertäufer	Raimund Czerny.
Mathisen,	Wiedertäufer	Jaques Pohl.
Zacharias	Wiedertäufer	Adolf Stierlin.
Graf Oberthal	—	Ludwig Engelmann
Erster	Kriegshauptmann	Alfred Runge.
Zweiter	Kriegshauptmann	Alfred Sasse.
Erster	Bauer	Conrad Drackle.
Zweiter	Bauer	Ernst Schubert.
Dritter	Bauer	Cäsar Markgraf.
Erster	Chorknabe	Louise Buttschardt.
Zweiter	Chorknabe	Marg. Wachter.

Bürger, Chorknaben, Volk.

Ort der Handlung: die ersten zwei Akte spielen in Holland, die übrigen in und bei Münster.

Im 3. Acte: **Redova,** getanzt vom Balletpersonal.
Im 5. Acte: **Bacchanale,** ausgeführt von dem gesammten Balletpersonal.

Nach dem 3. und 4. Acte längere Pause.

Opernpreise.

Prosc-Loge 1. R.	4,— Mk.	Parquet	2,50 Mk.	2. R. letzte R.	0,50 Mk
Orchesterloge .	4,— „	Prosc-Loge 2. R.	2,50 „	3. Rang numm.	1,— „
1. Rang-Loge .	3,— „	Parterre numm.	1,50 „	Gallerie	0,50 „
1 Rang-Balkon	3,— „	2. R. Vorderr.	2,— „		
Orchesterfauteuil	3,— „	2. R. Hinterr.	1,— „		

Textbücher à 50 Pfg., sowie **Nummern des Tageblattes** mit dem Theaterzettel a 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.
Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kassenöffnung $6^3/_4$ Uhr. — Anfang $7^1/_4$ Uhr. — Ende $10^1/_4$ Uhr.

Sonnabend den 2. November 1889. 49. Vorstellung. — 41. Abonnements-Vorstellung. Farbe: **weiss.** Zum 3. Male: **Ein Tropfen Gift.** Schauspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.

In Vorbereitung: **Fatinitza.** Komische Oper in 3 Akten **Madame Bonivard. Puppenfee. Preciosa. Don Carlos.**

Leipzigerstrasse 57/58
Münchener Hackerbräu
ausgezeichnet bekanntes Bier
Süddeutsche Küche, gute u. billige Speisen
Vereinszimmer mit Klavier

Academische Bierhalle
Restaurant & Café, Friedrichstrasse 5,
in nächster Nähe des Stadttheaters.
Special-Ausschank der Dortmunder Actien-Brauerei à Seidel (hell und dunkel) 15 Pfg., ausserdem ff. Lichtenhainer. Mittagstisch 12—2 Uhr. Solide Preise.

Musik-Unterricht,
theor. u. pract., speciell in **Klavierspiel** und **Gesang nach der Methode des Leipziger Conservatoriums** ertheilt
Capellmeister Franz Hartenstein,
Dirigent des Männergesangvereins **„Sang und Klang“** hier
Gefl. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung — **Barfüsserstrasse 17, I** — zu jeder Tageszeit gern entgegen.

Sämmtliche **Neuheiten** in **fertig gestickten, vorgezeichneten** und zum **Besticken geeigneten** Artikeln als:
Tischläufer, Servir- und Büffetdecken, Tablettes, Ueberhandtüchern 2c.
sind in **grossartiger Auswahl** eingetroffen.
H.C. Weddy-Poenicke.

Walhallatheater
Direction: **Sebald & Hubert.**
Heute Donnerstag d. 31. Okt.
Letztes Auftreten sämmtlicher Künstler.
Brothers Revelle, Bravour-Gymnasiker.
Herr Georg Fabig, einbeiniger Hand-Akrobat.
Mr. Willy Rudino, Portrait-Schnellmaler.
Herren Gebrüder Theo, Bravourkünstler am drehbaren Luft-Apparat.
Herr Robert Meunier, Illusionist und Zauberkünstler.
Herr Man de Wirth, Damen-Imitator.
Herr Adolf Lüschow, Salon-Tanz-Humorist.
Fräulein **Toni Ferry,** Kostüm-Soubrette.
Herr Professor Bonnetti mit seinen abgerichteten **Katzen, Ratten, Mäusen** und **Vögeln.**
Kassenöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Frdl. Vereinszimmer
mit gutem Instrument noch einige Tage der Woche frei.
Restaurant „alter Dessauer“, gr. Ulrichstraße 48.
Th. Labuske.
Jeden Donnerstag Abend Zusammenkunft gemüthlicher Usinger.

Bauer's Brauerei.
Freitag Abend
Pöckelknochen.
Fritz Träger.

Für den Inseratentheil verantwortlich Curt Nietschmann in Halle.

Hotel Goldene Kugel.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit zur gefälligen Kenntnissnahme, dass ich mein

Hôtel nebst Weinhandlung

am heutigen Tage an Herrn **F. W. Fischmann** verkauft habe.
Indem ich für das mir während der Dauer meines Hierseins in so reichem Maasse geschenkte Wohlwollen hiermit meinen herzlichsten Dank ausspreche, bitte ich zugleich, dasselbe geneigtest auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Halle a. S., den 1. November 1889.

Hochachtungsvoll und ergebenst
C. Penell.

Mit Bezug auf vorstehende Kundmachung erlaube ich mir, das **altrenommirte Geschäft,** welches ich mit heutigem Tage übernehme, in empfehlende Erinnerung zu bringen, und füge gleichzeitig die Versicherung bei, dass ich stets bemüht sein werde, seinen **alten guten Ruf zu wahren und zu mehren.**
Halle a. S., den 1. November 1889.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst
F. W. Fischmann.

Da ich Halle in den nächsten Tagen auf unbestimmte Zeit verlasse, ersuche ich, etwaige Forderungen an mich an
Herrn General-Agent Emil Erbss, Forsterstraße 4,
zum Incasso einzureichen. Auch ist derselbe berechtigt, Zahlungen für mich in Empfang zu nehmen.
Halle a. S., den 1. November 1889.

C. Penell,
früher Hôtel „Goldene Kugel.“

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18891101024/fragment/page=0004